

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948**

173 (6.12.1948)

# KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Erscheinungsweise: Täglich, außer Donnerstag und Sonntag.  
Redaktion: Verlagsanstalt und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 28,  
Telefon Nr. 82433 (Dringend: Presse). Abonnementannahme und Ver-  
trieb: Karlsruhe, Kaiserstr. 93, Telefon 8649; Durlach, Pflanzstr. 30;  
Hillingen, Schillstrasse Straße 5 (Druckerei: Graf), Telefon Nr. 187.

Bezugspreis monatlich DM 2,40 einschließlich Trägergebühren,  
Postzustellung DM 1,30 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-  
preise: Die sechsseitigen, 40 mm breite Millimeterzeile Milli-  
meter-Größe DM — 30, im Einzelnen siehe zur Zeit gültige Preis-  
liste Nr. 2a. — Postcheckkonto: Postcheckamt Karlsruhe Nr. 40 525.

2. Jahrgang Nr. 173

Karlsruhe, Montag, 6. Dezember 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

## Riesige Wahlbeteiligung in West-Berlin

Westalliierte zollen Anerkennung — Westsektorenpolizei verhaftete 73 Wahlstörer — Allgemein ruhiger Wahlverlauf

Karlsruhe, 5. Dez. (SAZ) Bei Redaktionsschluss lag lt. DENA aus den Berliner Wahlbezirken nach einer offiziellen Schätzung des Berliner Hauptwahlamtes ein Ueberblick über die Wahlbeteiligung vor. Sie betrug danach im Bezirk Kreuzberg 99, Zehlendorf 87, Schöneberg 92,2, Steglitz 90, Tempelhof 88,5, Neukölln 80, Tiergarten 99, Charlottenburg 99, Spandau 89, Wilmersdorf 83, Wedding 80 und Reinickendorf 80,1 Prozent. Nach den vorliegenden Teilergebnissen führt die SPD, der die CDU in weiterem Abstände als zweitstärkste Partei folgt.

Dr. H. Franklin, Leiter der Abteilung für Zivilverwaltung bei der amerikanischen Militärregierung für Berlin und Mitglied des alliierten Wahlkomitees, bezeichnete die Wahlen in den Berliner Westsektoren als ein Symbol für den Freiheitswillen der Berliner Bevölkerung.

Ein französisches Mitglied des alliierten Wahlkomitees, Hauptmann Ziegelmeyer, erklärte kurz nach Beendigung der Wahl: „Die Berliner Verfassung sieht keine Volksabstimmung vor, aber dies war eine Volksabstimmung.“

Die hohe Wahlbeteiligung beweise, daß sich die Berliner ihrer Verantwortung im Kampf für die Freiheit ihrer Stadt bewußt sind, und daß sie die Lage nüchtern beurteilen, erklärte ein hoher britischer Beamter. Die Wahlbeteiligung zeige ferner, daß sich die Berliner nicht durch die Maßnahmen der SED und ihrer Auftraggeber haben einschüchtern lassen.

Pünktlich um 8 Uhr begannen die Westberliner am Sonntagmorgen ihre Stimmen abzugeben. Die Viersektorenstadt bot am Morgen des Wahltages kein außergewöhnliches Bild. Bereits in den frühen Morgenstunden hatten Doppelposten der Schutzpolizei die Vorsichtsmaßnahmen des Berliner Polizeipräsidenten entsprechend vor den Wahllokale aufstellung genommen.

Störversuche durch Sowjetsoldaten. Gegen 11.30 Uhr versuchten mehrere sowjetische Soldaten, in ein Wahllokal im französischen Sektor einzudringen. Sie wurden jedoch sofort durch herbeigerufene französische Militärpatrouillen zurückgewiesen. Auch in ein weiteres, im französischen Sektor gelegenes Wahllokal versuchten gegen Mittag mehrere sowjetische Soldaten einzudringen. Die mit Maschinengewehren bewaffneten Rotarmisten zogen sich jedoch ebenfalls, und zwar in eine im Sowjetsektor gelegene U-Bahnstation zurück, als die französischen Patrouillen erschienen. Sowje-

tische Soldaten versuchten seit den frühen Morgenstunden auch die Bevölkerung von Glienicke, einer zum britischen Sektor gehörenden Landgemeinde von 300-400 Einwohnern, an der Wahlbeteiligung zu behindern. Zwei angetrunkene sowjetische Soldaten drangen am Abend gewaltsam in ein Spandauer Wahllokal (britischer Sektor) ein und bemächtigten sich unter Drohungen sämtlicher vorhandener Wahlunterlagen. Die zur Durchführung der Wahl eingesetzten Personen nahmen jedoch den Soldaten in einem Handgemenge die Papiere wieder ab und sorgten für die Entfernung der Sowjets aus dem Wahllokal.

Insgesamt 73 Personen wurden am Sonntag von Beamten der Berliner Polizei im Zusammenhang mit Wahlstörungen in den drei Westsektoren festgenommen. Während alle im amerikanischen und französischen Sektor aufgegriffenen Demonstranten und Störer sich noch in Polizeihaft befinden, wurden die im britischen Sektor festgenommenen wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Vernehmungen ergaben, daß es sich bei den Festgenommenen zum größten Teil um Funktionäre und Mitglieder der SED handelte, die nach Anweisung ihrer Parteileitung für die Behinderung der Wahlen in Westberlin eingesetzt waren. Kurz vor Wahlabschluss war Berlin noch genau so ruhig wie am Vor-

Nachmittag. Auffallend war nur das elektrische Licht, das seit etwa drei Monaten das erstmal wieder aus allen Häusern schien. Berlins Bevölkerung nutzte die Gelegenheit der Stromsonderzuteilung aus und strömte in verstärkter Maße in die Kinos, die ebenfalls am Wahlsonntag keine Stromsperrungen hatten. Der Wahltag war gegen 19 Uhr fast abgeschlossen. Nur noch vereinzelt kamen Arbeiter, die an der Ostsektoren-Hennede-Aktivistenaktion teilnehmen mußten, in die Wahllokale, um ihrer Wahlpflicht zu genügen. Um 20 Uhr waren die Wahlen beendet.

### Freie Universität eröffnet

Berlin, 5. Dez. (DENA) Mit einer Feierstunde im Titania-Palast wurde am Sonntag die freie Universität Berlin eröffnet. Die Vorlesungen in den drei Fakultäten hatten bereits vor einigen Tagen begonnen. Vertreter der westlichen Besatzungsmächte, der städtischen Körperschaften, von Kunst und Wissenschaft und viele Studenten nahmen an der Veranstaltung teil.

### Volksrat appelliert

Berlin, 5. Dez. (DENA) Radio Berlin verbreitete am Sonntag um 14 Uhr zum erstmaligen Aufruf des Deutschen Volksrates in deutscher, englischer, französischer und russischer Sprache. In einem Appell an die Regierungen der USA, Großbritanniens, Frankreichs und der Sowjetunion werden die sofortige Einberufung des Außenministerrates und der Beginn der Vorbereitungen zu einer Friedenskonferenz vorgeschlagen. Weiter fordert der Volksrat eine Verwendung der deutschen Produktion für ausschließlich friedliche Zwecke, die Ausarbeitung einer einheitlichen Verfassung für ganz Deutschland, eine Wie-

derherstellung des freien Außenhandels sowie eine Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen mit Deutschland und die Einbeziehung Deutschlands in die Vereinten Nationen. Schließlich wird der Abzug der Besatzungstruppen ein Jahr nach Abschluss des Friedensvertrages gefordert.

### Clay gegen „Ebert-Magistrat“

Berlin, 5. Dez. (DENA) „Wir sind selbstverständlich nicht bereit noch beabsichtigen wir, den Rumpf-„Ebert-Magistrat“ anzuerkennen“, sagte General Clay am Sonntag. Der amerikanische Militärgouverneur wies damit Behauptungen der sowjetisch lizenzierten Berliner Zeitungen über eine beabsichtigte Anerkennung des Ostmagistrats durch die US-Militärregierung zurück. Aber auch bei einer Spaltung der Stadt, fügte Clay hinzu, könnte man bei gutem Willen zu einem Ueberkommen gelangen, das die Verwaltung beider Stadtteile ermöglichen würde. Die Blockade aufgehoben und ein Abkommen über eine einheitliche Währung erzielt würde.

## Schiffskatastrophe in China

1100 Flüchtlinge vermißt — Panik unter den Passagieren

New York, 5. Dez. (DENA) An der Jangtsekmündung explodierte, wie der New Yorker Rundfunk aus Schanghai meldet, ein mit Flüchtlingen voll beladenes Schiff und sank. Wie UP dazu meldet, befanden sich 2150 „eingetragene“ Menschen an Bord, von denen 1100 vermißt werden.

Rettungsschiffe suchten die Bucht von Hangschau nach den Opfern der Schiffskatastrophe ab. Es wird befürchtet, daß noch mehr Menschen den Tod in den Wellen gefunden haben, da einige Ueberlebende gegenüber den Behörden erklärten, daß sich vor der

### VVN gegen SPD und CDU

Stuttgart, 4. Dez. (SAZ) Auf einer außerordentlichen Landesdelegiertenkonferenz der VVN Württemberg-Badens lehnten die Vertreter der über 11 000 Mitglieder zählenden Organisation die Beschlüsse der Parteivorstände der SPD und CDU ganz entschieden ab, denen zufolge die gleichzeitige Mitgliedschaft in der VVN und den beiden Parteien unvereinbar sind. In einer einstimmig angenommenen Resolution heißt es unter anderem, diese Organisation wende sich gegen alle von außenher unternommenen Versuche, parteipolitische Auseinandersetzungen in die VVN hineinzutragen. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß die VVN zur aufrichtigen Zusammenarbeit mit allen Besatzungsmächten bereit sei. Sie lehne es jedoch ab, sich im Kampf zwischen Ost und West für die Interessen einer einzelnen Besatzungsmacht einzuspinnen zu lassen. Bei der Neuwahl des Landesvorstandes wurden diesmal drei gleichberechtigte Vorsitzende, und zwar Dr. Walter Gököriz (DVP Stuttgart), Prof. Herbert Sultan (parteilos, Heidelberg) und Stadtrat Walter Vielhauer (KPD Heilbronn) gewählt. Von einer Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden Friedrich Schlotterbeck wurde auf dessen eigenen Wunsch, seiner exponierten Stellung in der KPD wegen, abgesehen. fr.

## Westmächte warnen die Sowjetunion

Nur schnelle Umstellung der Sowjetpolitik kann Berlin vor unwiderruflicher Teilung retten

Paris, 5. Dez. (UP) Die USA, Großbritannien und Frankreich warnen die Welt und die Sowjetunion, daß eine Fortführung der illegalen sowjetischen Politik in Berlin eine Lösung des Berliner Problems unmöglich machen wird. Am Tage der Wahlen in Westberlin veröffentlichten die drei Westmächte diese Warnung in Form einer 2000 Worte umfassenden Erklärung, die sie den Mitgliedern des Sicherheitsrates der UN als „Information“ zugehen ließen. Sie beschuldigten die Sowjetunion darin, die Verantwortung für die Teilung Berlins in zwei politische Einheiten zu tragen und weisen besonders auf die illegale Einsetzung des Magistrats im Ostsektor hin, welche von der sowjetischen Besatzungsbehörde unterstützt wurde.

Es wird in der Erklärung festgestellt, daß nur eine vollständige und schnelle Umstellung der sowjetischen Politik Berlin davor retten kann, unwiderruflich in „zwei Städte“ geteilt zu werden, wodurch ein dauernder, gefährlicher Zustand von Streitigkeiten zwischen Ost und West geschaffen würde. Zugleich mit der Erklärung veröffentlichten die Westmächte eine chronologische Liste von 51 Zwischenfällen, die auf illegale sowjetische Aktionen zurückzuführen sind und die beweisen sollen, daß es fast unmöglich sein wird, eine Einigung mit der Sowjetunion über das Berliner Problem zu erzielen. Als besonders schwerwiegend werden darin folgende Punkte erwähnt: Die Weiterung der Sowjetunion, die Wahlen in den Westsektoren

als gültig anzuerkennen und die bereits erwähnte Bildung einer „nicht-verfassungsmäßigen Körperschaft“ im Ostsektor, die sich das Recht anmaßt, als Vertretung der Bevölkerung Berlins zu gelten. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß die gegenwärtig bestehende politische Teilung der Stadt Berlin die Einführung einer einheitlichen Währung äußerst schwierig, wenn nicht gar unmöglich macht.

### Lenkt Rußland ein?

Moskau, 5. Dez. (DENA-Reuters) Die Sowjetunion hat sich bereit erklärt, den „neutralen“ UN-Finanzausschuß zur Prüfung der Berliner Währungsfrage Informationen zur Verfügung zu stellen. In der amtlichen Erklärung der sowjetischen Regierung wird jedoch zum Ausdruck gebracht, „daß der Vorschlag zur Bildung eines sogenannten Versöhnungsausschusses kaum zu irgendeinem Fortschritt führen kann“.

In der Erklärung wird Stellung zu den Antworten der drei Westmächte auf die Fragen genommen, die der damalige Vorsitzende des Sicherheitsrates, der argentinische Außenminister Dr. Juan Bramuglia im vergangenen Monat gestellt hatte. In der sowjetischen Erklärung heißt es, die Westmächte gingen von der Voraussetzung aus, daß der Viermächte-Finanzausschuß die Kontrolle über alle Geld-, Kredit- und Bankangelegenheiten in Berlin ausüben werde. Die Sowjetunion sei jedoch der Ansicht, daß dieser Finanzausschuß lediglich Maß-

nahmen für die Einführung und den Umlauf der Ostmark als einziger Währung in Berlin kontrollieren sollte. Hinsichtlich des Handels zwischen Berlin und den westlichen Besatzungszonen oder dritten Ländern vertritt die UdSSR die Ansicht, daß der gesamte Export und Import Berlins der Genehmigung des Viermächte-Finanzausschusses unterliegen soll. Ausgenommen davon sollen Nahrungsmittel, Brennstoffe und Elektrizität sein, die in Übereinstimmung mit den Verpflichtungen der Besatzungsmächte, für Gesundheit und Wohlergehen der Berliner Bevölkerung zu sorgen, in Form von Unterstützungen geliefert werden.

## Mehr Machtbefugnis durch Besatzungsstatut

Militärgouverneure werden Einhaltung der Verfassung gewährleisten

Berlin, 5. Dez. (DENA) Das künftige Besatzungsstatut für die drei Westzonen Deutschlands ist nach Ansicht allierter Kreise eine Bewilligung umfassender Machtbefugnisse an die kommende westdeutsche Regierung. Das Statut wird, wie verlautet, eine Klausel enthalten, die eine „periodische Ueberprüfung“ des Dokuments vorsieht, mit der gegebenenfalls weitere Abtretungen von Machtbefugnissen an die deutsche Regierung verbunden sein können. Darüber hinaus soll das Statut Bestimmungen enthalten, nach denen die Militärgouverneure nicht Gesetze der Bundesregierung ablehnen können, die außerhalb der den Besatzungsmächten vorbehaltenen Gebiete liegen.

Die Grundrichtlinien, nach denen das Statut ausgearbeitet wird, sehen vor, daß die Militärgouverneure den deutschen Regierungen die gesetzgebende Gewalt, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung übertragen, sich selbst jedoch solche Befugnisse vorbehalten, die die Erfüllung des grundsätzlichen Zweckes der Besetzung sichern. In Fällen, in denen die Sicherheit bedroht ist oder in Fällen, in denen es zur Sicherung der Einhaltung der Verfassungen oder des Besatzungsstatuts notwendig ist, werden die Militärgouverneure ihre vollen Machtbefugnisse wieder ausüben. Zu den Befugnissen, die den Militärgouverneuren vorbehalten bleiben, wird die vorläufige Führung der Außenpolitik gehören. Ferner ist die Ausübung einer Mindestkontrolle über den deutschen Außenhandel geplant, sowie über interne Maßnahmen, die den Außenhandel ungünstig beeinflussen könnten, und solche Maßnahmen, die zur Einhaltung der von den Militärgouverneuren für Deutschland eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Schließlich soll eine Minimumkontrolle über die richtige Nutzung der Deutschland zur Verfügung gestellten Hilfsmittel bestehen.

### Zugunglück bei Hannover

Hannover, 5. Dez. (DENA) Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich Sonntagmorgen auf dem Bahnhof Blasenrodt bei Hannover, wobei sechs Personen getötet, zehn schwer und über zwanzig leicht verletzt wurden. Der Personenzug Hannover-Schwarmstadt fuhr bei dichtem Nebel in voller Geschwindigkeit auf den langsamer fahrenden Güterzug auf. Der Zusammenstoß war so stark, daß beide Lokomotiven aus den Gleisen gehoben wurden.

### Wahlen auch in

#### Württemberg-Hohenzollern

Tübingen, 5. Dez. (DENA) Am Sonntag fanden in Württemberg-Hohenzollern die Kreisrats- und Bürgermeisterwahlen statt. Nach den bei Redaktionsschluss vorliegenden Meldungen war die Wahlbeteiligung mit durchschnittlich 67 Prozent etwas höher als bei den Gemeinderatswahlen am 14. November. Die Ergebnisse dieser Wahlen veröffentlicht die „SAZ“ voraussichtlich in ihrer nächsten Ausgabe.

### Frankreich gibt nicht nach

Washington, 5. Dez. (UP) Frankreich erklärte erneut, es werde sich nicht mit den anglo-amerikanischen Plänen für die Verwaltung der Kohlen- und Stahlindustrien des Ruhrgebietes einverstanden erklären. Der französische Botschafter Henri Bonnet überreichte dem amtierenden amerikanischen Außenminister Robert Lovett eine diesbezügliche Note seiner Regierung.

### Abdullah König von Palästina

Kairo, 5. Dez. (DENA-Reuters) Die arabische Wochenzeitung „Akbar el Yom“ bringt die sensationelle Meldung: „Abdullah proklamiert sich zum König von Palästina“. Der UN-Vermittler Dr. Ralph Bunche erklärte, er habe von der Krönung Abdullahs bereits in Athen gehört, sei jedoch offiziell noch nicht davon unterrichtet worden. Falls sich der Bericht bewahrheitet, werde sich die gesamte Situation in Palästina ändern.

### Welt-Rundschau

WASHINGTON. Der interamerikanische Verteidigungspakt von Rio ist nunmehr in Kraft getreten, nachdem Costarica die Ratifikationsurkunde in der amerikanischen Bundeshauptstadt hinterlegt hat. / WATUMPKA Alabama (UP). Ein amerikanisches Gericht verurteilte einen Weißen wegen Vergewaltigung einer Negerin zu 45 Jahren Zuchthaus. / MADRID (UP) Der spanische Staatschef, Generalissimo Franco, feierte am Sonntag seinen 56. Geburtstag. / SALONIKI. Griechische Aufständische haben die Ortschaft Lila, 12 Kilometer von Saloniki entfernt, besetzt. / ATHEN. Die Gesamtstärke der griechischen Aufständischen beläuft sich gegenwärtig auf rund 70 000 Mann. / KAIRO. (UP) Der hiesige Polizeichef, Selim Zaki Pascha, wurde das Opfer eines Bombenanschlages, der von ägyptischen Medizinstudenten ausgeführt worden sein soll.

(Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

## UN werden in Lake Success weitergetagen

Sowjetrußland der Verletzung der Menschenrechte beschuldigt

Paris, 5. Dez. (DENA) Der Geschäftsausschuß der Vereinten Nationen beschloß am Sonntag laut AFP mit neun gegen zwei Stimmen bei drei Enthaltungen, die gegenwärtige Vollversammlung in Lake Success, dem ständigen Sitz der UN, fortzusetzen. Am Montagvormittag soll laut Reuters ein Unterausschuß den genauen Zeitpunkt festsetzen, an dem die Vollversammlung in Lake Success wieder zusammentritt. Der Finanzausschuß wird die finanzielle Seite prüfen und die Vollversammlung wird die gesamte Angelegenheit am Montagnachmittag noch einmal debattieren.

Der politische Ausschuß der UN-Vollversammlung nahm am Samstagvormittag mit 24 gegen 11 Stimmen bei acht Stimmenthaltungen den kanadischen Vorschlag an, die Palästina-Versöhnungskommission durch einen aus den fünf ständigen Mitgliedern des Sicherheitsrates zusammengesetzten Ausschuß erneuern zu lassen. In der Nachmittagssitzung des politischen Ausschusses wurde der sowjetische Antrag zur Ablehnung aller ausländischen Truppen aus Palästina mit 22 gegen

7 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt. Der politische Sonderausschuß der UN-Vollversammlung billigte am Samstag mit 33 gegen sechs Stimmen bei vier Enthaltungen die Viermächte-Resolution von USA, Großbritannien, Frankreich und China, die eine Einschränkung des Vetos im Sicherheitsrat vorsieht. In der Resolution werden über 20 Punkte angeführt, die als Verfahrensfragen betrachtet werden und nicht mehr dem Veto unterliegen sollen.

Großbritannien und die USA beschuldigten die Sowjetunion in der Freitagsitzung des Rechtsausschusses der UN-Vollversammlung, die fundamentalen Menschenrechte dadurch groblich zu verletzen, daß sie den russischen Frauen nicht die Ausreise zu ihren im Ausland lebenden Ehegatten gestattet. Man könne sich kaum eine flagrantere Verletzung der Familien- und Eherechte vorstellen, sagte der amerikanische Delegierte Ernest A. Cross, als er die Handlung einer Regierung darstellte, die Ehefrauen die Ausreise aus ihrem Land und zu ihren Gatten versagt und ihnen Scheidung als einzige Alternative vorschlägt.

# Hohe Niederlagen von Mannheim und 1860 München

### Mühlburg schlägt die Rasenspieler 5:0 — Der Club verlor wieder — Offenbach auch beim BC Augsburg erfolgreich

**Oberliga Süd**

|                                     |                   |
|-------------------------------------|-------------------|
| BC Augsburg—Kickers Offenbach       | 1:2               |
| Schwaben 05—40 München              | 5:3               |
| VfB Mühlburg—VfR Mannheim           | 5:0               |
| VfB Stuttgart—Bayern München        | 2:1               |
| Eintracht Frankfurt—Stuttg. Kickers | 0:0               |
| FC Nürnberg—Schwaben Augsburg       | 0:2               |
| SV Waldhof—FC Riedelheim            | 3:0 (abgebrochen) |

**Oberliga West**

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Rotweiß Oberhausen—Borussia Dortmund | 2:3 |
| Fortuna Düsseldorf—Hamborn 07        | 3:2 |
| Rotweiß Essen—Schalke 04             | 1:1 |
| Horst Emscher—Katernberg             | 0:1 |
| Vokwinkel—SpVgg Erkenschwick         | 6:3 |
| Preußen Münster—Aachen               | 1:1 |

**Oberliga Nord**

|                            |     |
|----------------------------|-----|
| VfL Osnabrück—Bremen SV    | 7:0 |
| Werder Bremen—FC St. Pauli | 0:4 |

**Länderspiel**

|                 |     |
|-----------------|-----|
| Inselnd—Schweiz | 0:1 |
|-----------------|-----|

### Offenbach mußte kämpfen

**BC Augsburg verliert nur knapp 1:2**  
Das Spiel verlief in zwei verschiedene Halbzeiten, deren erste den Gastgeber, die zweite den Offenbacher gehörte. BCA war gleich im Bilde und zweimal hatte Schapper Glück, als er einen Kopfball Platzens gerade noch erreichte und Dornmeier völlig freistehend verschob. Erst in der 40. Minute gelang Nicklisch der Führungstreffer für die Gastgeber. Nach dem Wechsel mußten die Gäste mit 10 Mann spielen, da ihr Halbtürmer Schröder verletzt (Muskelriß) ausscheiden mußte. Trotzdem hatten die Lederkicker jetzt weit mehr vom Spiel und kamen bereits in der 45. Minute zum Gleichstand. In der 71. Minute ging der schnelle Linksaußen Weber durch und schied für Schäfer unhaltbar zum 2:1 ein.

### Torreiches Treffen in Schweinfurt

**1860 München unterlag 3:6**

In Schweinfurt sahen die 7000 Zuschauer infolge des Nebels nur Ausbeute des technisch schönen Treffens, das sich die beiden alten Rivalen lieferten. Die spielerische Überlegenheit der Gäste glich die Schwächen der Gäste durch erhöhten Eifer aus. In der 12. Spielminute gingen die Gastgeber in Führung, als Müller einen Schuß von Links ins eigene Tor abschlechte. In der 15. und 20. Minute kamen die „Löwen“ durch Sommer und Fötner zum Ausgleichs- und Führungstreffer. Dann lief auch die Schweinfurter Kombinationmaschine auf Touren. In 19 Minuten vor dem Wechsel schloß Gorki den Gleichstand her und Meusel holte für die Gelben wenig später den Führungstreffer. In der 53. und 56. Minute stellten Meusel und Gorki das Ergebnis auf 3:2. Jandl brachte seine EM auf 3:3 heran, aber Meusel stellte in der 83. Minute den alten Torstand her.

| Spiele              | Tore | Pkte. |       |
|---------------------|------|-------|-------|
| Offenbacher Kickers | 12   | 32:9  | 22:2  |
| 1860 München        | 12   | 20:20 | 14:10 |
| VfR Mannheim        | 12   | 15:18 | 14:10 |
| VfB Stuttgart       | 11   | 18:18 | 13:9  |
| Schwaben 05         | 12   | 22:18 | 13:11 |
| Schwaben Augsburg   | 10   | 15:11 | 12:8  |
| Bayern München      | 11   | 24:21 | 12:10 |
| VfB Mühlburg        | 11   | 22:16 | 11:11 |
| Stuttgarter Kickers | 11   | 21:17 | 11:11 |
| SV Waldhof          | 11   | 19:18 | 11:11 |
| Eintracht Frankfurt | 12   | 14:15 | 11:13 |
| PSV Frankfurt       | 11   | 18:19 | 10:12 |
| 1. FC Nürnberg      | 11   | 17:21 | 9:13  |
| BC Augsburg         | 11   | 12:20 | 8:18  |
| Riedelheim          | 11   | 12:28 | 8:18  |
| TSG Ulm             | 11   | 7:24  | 4:18  |

Das infolge Nebels abgebrochene Spiel Waldhof—Riedelheim ist nicht gewertet.

Die Reihe der Überraschungen scheint nicht abreißen zu wollen. So blieben dieses Mal die wohl von der Mehrzahl der Tipfreunde gesetzten Münchener „Löwen“, der VfR Mannheim, die Bayern und der 1. FC Nürnberg, dem man nach seinem hohen Sieg über St. Pauli einen Doppelpunktgewinn gegen die unberechenbaren Augsburg Schwaben zugestimmt hatte, auf der Strecke. Weiterhin ungeschlagen sind die Offenbacher Kickers, die beim BC Augsburg knapp die Oberhand behielten und sich damit die Halbzeitmeisterschaft sicherten. Einer Sensation gleich kommt der Mühlburger 5:0-Sieg über den VfR Mannheim, aber auch die 1860er mußten in Schweinfurt mit 3:6 eine unerwartet klare Niederlage einstecken. Dadurch schoben sich die Augsburg Schwaben, die beim „Club“ mit 2:0 gewannen und der VfB Stuttgart, der den Münchener Bayern mit 2:1 das Nachsehen gab, nach vorne. In Frankfurt teilten sich die Eintracht und die Stuttgarter Kickers torlos in die Punkte, während in Mannheim der Nebel so stark wurde, daß das Spiel zwischen Waldhof und Riedelheim beim Stande von 3:0 für die Platzbestizer abgebrochen werden mußte.

## Mühlburgs neuer Sturm in Schußlaune

### VfR Mannheim mit 5:0 Toren überfahren

Der VfB überraschte die 15 000 Zuschauer durch ein begeisterndes, zügiges Kombinationsspiel. Jeder Spieler gab sein Bestes und war mit rastloser Hingabe bei der Sache. Dennoch verdienen Gärtner, M. Fischer, Rastetter und der sehr überlegt spielende Halblinke Lehmann hervorgehoben zu werden. Ausgesprochen hielt sich auch Roth auf Linksaußen. Wäre die Fünferreihe etwas glücklicher im Ausnutzen der Torgelegenheiten gewesen (vor allen Dingen in den ersten 45 Minuten), hätte auch die große Torhüterkunst Jäckels, der darüber hinaus noch eine Reihe gefährlicher Schüsse mit Überlegenheit Ruhe meisterte, nichts genutzt. Die Mannheimer Deckungsreihen fanden über den gesamten Spielverlauf kein wirkungsvolles Mittel, dem wirbelnden Angriffsspiel der einheimischen Fünferreihe erfolgreich zu begegnen. Eine Enttäuschung bildete der Mannheimer Angriff, der zwar im Feld mitunter hübsch kombinierte, jedoch nicht mehr als drei Chancen herausarbeiten konnte und selbst die Gelegenheiten eines Elfmeters (Allig) ausließ.

Die Zuschauer mit totem Pausenstand vertraut, als schließlich Roth in der 40. Minute das Leder unhaltbar für Jäckel im Mannheimer Tor unterbringt. Die seltenen Vorstöße der Rasenspieler während der ersten Hälfte bringen nur drei Ecken ein. Nach dem Wechsel hält die Überlegenheit der Einheimischen an, doch sind die Blauweissen jetzt im Ausnutzen der gebotenen Gelegenheiten glücklicher und als M. Fischer mit einer weiten Vorlage Roth auf die Reise schießt, kann Jäckel nur noch hinter sich greifen. In der 56. Minute spielt Lehmann den Ball elegant an Kunkel, der sicher einschließt. Immer



wieder muß Jäckel retten, einmal nimmt er sogar Kunkel den Ball vom Fuß. Allmählich machen sich die Rasenspieler etwas frei, doch spielen sie zu sehr in die Breite, so daß die aufmerksame Mühlburger Hintermannschaft Herr der Lage bleibt. Die große Chance bietet sich Allig in der 77. Minute, aber seinen scharf getretenen Elfmeterschuß hechtete Scheib aus der rechten oberen Ecke. 3 Minuten später bringt Mannholms Hintermannschaft eine Flanke von Roth nicht weg, Lehmann ist nur Steife und knallt unbehilflich scharf zum 4:0 ein. Kurz darauf hält Jäckel eine Kunkel-Flanke phantastisch, ist aber 5 Minuten vor dem Abpfiff des Frankfurter Schiedsrichters Piroth gegen einen platzierenden Schuß Lehmanns, der eine prächtige Vorarbeit des Verteidigers Hauer einschließt, machtlos. A-B

## Der Club ohne Pöschl

### Schwaben Augsburg mit 2:0 erfolgreich

Gelang den Augsburg Schwaben bereits in der letzten Spielzeit in Nürnberg ein Unentschieden, so brachten sie diesmal sogar das Kurztstück fertig, den Club zu besiegen und ihn damit die zweite Heimniederlage dieser Saison zu bereiten. In der ersten Halbzeit waren die beiden Mannschaften gleichwertig, doch konnten die Gastgeber den von Lemm in der 11. Minute erzielten Vorsprung nicht ausgleichen. Als sehr stark erwies sich die Deckung der Violetten. Bei den Nürnbergern spielte Morlock für den erkrankten Pöschl Mittelstürmer, doch gelang es ihm nicht, den nötigen spielerischen Zusammenhang herzustellen, während bei den Gästen das präzise Angriffsspiel und das geschickte Einsetzen der schnellen Flügelstürmer besonders auffielen.

Nach der Pause kamen die Nürnberger mit veränderter Aufstellung und drängten die Schwaben vollständig in die Verteidigung zurück. Sogar die Verteidiger schalteten sich in das Angriffsspiel ein, doch durch geschickte Abwehr hielten die Schwaben ihr Tor rein. Erst gegen Ende des Spieles machten sich die Gäste aus der Umklammerung frei und konnten durch ein zweites von Mittelstürmer Groß erzieltes Tor den Sieg sicherstellen.

Trotz der Härte war das Spiel immer fair. Schiedsrichter Pink (Frankfurt) fand nicht immer die Zustimmung der 12 000 Zuschauer.

## Schußschwache Stürmerreihen

### Eintracht Frankfurt—Kickers Stuttgart 0:0

Durch den dichten Nebel, der kaum 50 m Sicht gestattete, mußten sich über 3000 Zuschauer am Bornheimer Hang nur mit Ausschnitten eines sehr schnellen und schönen Spieles begnügen. Die Stuttgarter kamen ohne die internationalen Jahn, Cooss und Schaleitki. Trotzdem überraschten sie vor allem in der ersten Halbzeit durch unauffällig rollende Angriffe gegen das Frankfurter Tor. Nur der massierten Eintracht-Abwehr war es zu verdanken, daß oft nebelbedingte Erfolge der Stuttgarter verhindert wurden. — In der zweiten Halbzeit hatte die Eintracht eine halbe Stunde lang mehr vom Spiel und die Kickers-Abwehr mußte ihre Qualitäten beweisen. Mittels erwischt sich als ein fangreicher Torhüter und auf seine Vorderspieler, besonders Baumann und Witt, war Verlaß. Es hätte schon eines entschlosseneren Eintrachtstürmers bedurft, um diese stabile Abwehr ins Wanken zu bringen. Stuttgart lag in der zweiten Halbzeit weniger im Angriff, aber trotzdem waren die besten Torgelegenheiten auf ihrer Seite. Hergel und Dreher standen zweimal allein dem Eintracht-Torhüter gegenüber, ohne das Tor des Tages schießen zu können. In der Schlussminute verhielt der Kickers-Verteidiger Fauer noch auf der Torlinie den möglichen Eintrachtstürmer.

Die nächste Vorstellung ist am Freitag . . . die Karten von gestern werde ich zurückzahlen müssen. Oh — was für ein furchtbarer Schlag! Noch immer fuhr er über Cordellas Haar, aber er hatte ihren Kummer bereits vergessen. Er war schon ganz mit sich allein beschäftigt . . .

„Ich fahre weg, Direktor.“ schluchzte Cordella, „nie mehr kann ich singen . . .“

„Ruhig, Kind, ruhig.“ Pöschl hob er die Stimme. „Mizzi — komm mal her.“

Und da war auch schon Frau Mizzi Geschwind da, nahm ihm Cordella ab und herzte und küßte sie nach alter Komödiantenmanier, fand törichte Worte, die trüben sollten und die auch wirklich ein klein wenig Cordella trösteten, denn nun wußte ja jeder im Hause Brummer schon, was da gespielt wurde. „Ich will's dem Gesellus sagen, du armes Hascherl, vielleicht weiß der einen Rat. Der Christoph ist doch der beste Freund von deinem Felix gewesen. Schau, so was kommt immer vor. Solch ein Unglück gibt's allemal im Leben, du lieber Gott, wenn ich daran denk, was ich alles erlebt hab!“

Als Gesellus hereinkam, stürzte Cordella auf ihn zu und erzählte ihm unter Schluchzen alles. Daß Felix zu Fräulein Höfner zurückgekehrt sei, daß er krank in der Villa liege und nicht wolle, daß sie ihn besuche. Worauf Gesellus ein ein grimmiges Gelächter ausbrach. (Fortsetzung folgt.)

## VfB Stuttgart wieder mit Schlienz

### Bayern München 2:1 geschlagen

Das Spiel war für die Anhänger beider Parteien ein Gemüß. Der kraftvoll ansetzende VfB mit seinem guten Hinterreihen nahm die Bayern zeitweilig förmlich in die Zange. Bayern stand zwar fest in seiner Abwehr, wobei der hervorragende Torwart Schmalz den Löwenstand des Lobes beanspruchte. Nur in den letzten Minuten der beiden Halbzeiten konnte sich Bayern etwas aus dem Druck befreien. Alle Versuche schiederten aber an der Verteidigung der Cannstädter.

VfB spielte zum erstenmal wieder mit dem Armasportler Schlienz, der einige meisterhafte Schüsse brachte, die jedoch von Torwart Schmalz ebenso gehalten wurden. Den

Gästen meckte man vor allem eine Unsicherheit im Sturm an, wo lediglich der linke Bachl und Mittelstürmer Metz befriedigten. Die Bayernlaufreihe hatte durch den Ansturm des VfB die eigenen Stürmer nur wenig bedienen können. Die Stuttgarter spielten in allen Reihen gut und haben den Sieg voll und ganz verdient. Es dauerte bis zur 35. Minute, ehe Barfuka den VfB in Führung bringen konnte. Drei Minuten vor dem Wechsel stellte der blonde Bayernlinksaußen Scholz den Ausgleich her. Erst ein von Herberger in der 73. Minute verwandeltes Elfmeter sicherte den Bewegungsspielern den von 12 000 Zuschauern unjubelten Sieg.

# EIN Sommer IM DREIQUIERTELAKT

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

(6. Fortsetzung)

Cordella wählte von einem beängstigenden Traum umfassen zu sein. Sie schluckte ein paar Mal, aber der Alptraum ging weiter. Dort stand das Mädchen vor ihr, und Felix — Felix war bei ihr . . . „Ich gehe sofort zu ihm, ich muß ihn sprechen!“ stieß sie hervor.

„Nein“, sagte Luise hart, „nein, der Arzt hat das verboten, es darf niemand zu ihm.“ Ihre Stimme klang jetzt fast traurig, so wohl fühlte sie sich in ihrer Siegesicherheit. „Und außerdem — Herr Doktor Raymond wünscht es nicht.“

„Wünscht es nicht . . .?“ wiederholte Cordella und spürte ihr Herz, das rasend und dumpf pochte. Ihre sonst so strahlenden, blauen Augen waren wie erloschen.

Mitten in diesem tödlichen Stoß, den sie ihrer Rivalin versetzt hatte, brach ein Mitgefühl aus Luise heraus. Wie beschämt senkte sie den Kopf und sagte leise: „Felix ist sehr krank, das haben Sie wohl nicht gewußt. Die Ärzte hatten ihn aufgegeben, als er nach Bürkingen kam. Die Ruhe unserer kleinen Stadt und gute Pflege haben ihn wieder hergestellt. Er muß sehr vorsichtig sein, die Lunge . . . wissen Sie, die Lunge . . .“

Plötzlich sahen sich die beiden jungen Mädchen an wie zwei Schwestern. Sie hatten eine gemeinsame Plattform gefunden, auf der sie sich treffen konnten, die Liebe zu Felix Raymond . . .

Cordella konnte plötzlich kaum mehr atmen. Die Lunge, dachte sie, mein Gott — und ich habe ihn dazu verführen wollen, sich in ein Leben zu stürzen, das über seine Kräfte geht. Ein Leben, in dem man sich mit den Widerwärtigkeiten des Alltags herumplagen muß. Ich habe schlecht an ihm gehandelt, ihre Lippen zitterten, die Tränen traten in ihre Augen. In einem schmerzlichen Verlangen nach dem Geliebten nahm sie — ohne es zu wissen — Abschied von ihrer großen ersten Liebe. War es nicht, als spräche Nikl mit seinem weichen Wiener Tonfall in ihr Ohr: „Bist du niemals, Cordi schau, ein Künstler muß frei sein.“ Was für ein Unsinn, dachte sie im gleichen Augenblick und rief in lauter Verzweiflung: „Ich muß ihn sehen, ich muß Felix sehen!“

Der Name Felix, den Cordella so selbstverständlich ausgesprochen hatte, weckte eine neidische Eifersucht in Luise. Sie warf den Kopf in den Nacken, streckte die linke Hand und bedeckte den Verlobungsring und

dabei ließ sie die schönen weißen Finger hin und her spielen. „Nein, mein Bräutigam schick mich, ja, gerade mich! Er hat es eingesehen, wohin ihn ein solches Leben führen muß, in das er sich gestürzt hat. Doktor Raymond läßt Ihnen durch mich sagen, es müsse vorbei sein. Sie möchten abreißen. Er weiß genau, wie krank er ist. Aber er läßt Sie grüßen, und Sie sollen ihn immer in guter Erinnerung behalten.“ Es pulste in Luise der gleiche Triumph bei diesen Worten, wie in dem Augenblick, da sie dem Bild der Feindin die Augen ausgestochen hatte.

Schleppend ging Cordella zu dem Lehnstuhl. Die Banalität der Worte erschütterte sie. Sie waren so grausam, so licherlich infam, so überaus spießig, sie waren Kitsch in Reinkultur. Langsam hob sie die Hände und verdeckte ihr Gesicht. Sie konnte zu keiner Klarheit kommen, es war alles falsch, was sie empfand. Der gestrige Abend und sein jäher Ausklang, das Verschwinden von Felix und das plötzliche Erscheinen dieses Mädchens! Die Worte der Liebe, die zwischen Felix und ihr getauscht worden waren — hatten sie nicht bunten Schmetterlingen geglichen, die von Blüte zu Blüte getaumelt waren? . . . Und nun kam diese Ernüchterung, Krankheit — banale Worte — Aschermittwochstimmung — graue Welt . . . Sie hob den Kopf, als sie auf dem Flur Schritte hörte, war verwundert, daß Luise Höfner nicht mehr im Zimmer war. Leutlos auf leisen Sohlen hatte sie sich hinausgeschlichen.

Mit einem Schrei, in dem sich Wut, Haß, Liebe, alle Skalen menschlicher Empfindung zusammenballten, sprang Cordella auf. Sie riß die Talmatheerterränge, die sie noch an den Fingern trug ab, warf sich auf den Boden. Das Komödiantenblut, ihr vererbte von Geschichtern, tobte sich aus. Sie rettete sich aus der Qual ihres Herzens in einen Ausbruch, der sie von der größten Not befreite. „Ich spiele nicht mehr“, schrie sie hemmungslos, „Ich reise ab! Ich fahre nach Berlin!“ Die Tür wurde aufgestoßen, und Direktor Geschwind stand in ihrem Rahmen. Er trug noch seinen Schlafrock, den eine nachlässig geknüpfte Kordel zusammenhielt. „Was höre ich da?“ rief er mit seiner tiefen, wohlwollenden Stimme, die er hervorholte, wenn er mit seinen weiblichen Schar sprach. „was redest du da, Kind? Du hast Besuch gehabt, meine Frau hat es mir erzählt.“ Er beugte sich über Cordella und nahm sie väterlich in seine Arme. Als er jetzt ihr von Tränen überströmtes Gesicht sah, drückte er sie fest an seine Brust. Er tätschelte ihren Kopf und strich sanft über ihr Haar. „Kann es mir schon denken, Cordi, das müßt ihr alle mal durchmachen, das ist nichts Besonderes . . . man kommt in eine Stadt, man verliebt sich, man wandert weiter, die Liebe zerbricht. . . Komödiantenlos, Cordella, nichts weiter . . .“

Jetzt werden wir erst einmütig Kaffee kochen lassen, und dann wollen wir über alles in Ruhe beraten . . . ich muß wohl auf die Polizei. Wer weiß, was sie uns jetzt für Schwierigkeiten machen werden.

# ASV Durlach übernimmt wieder die Tabellenspitze

### 1. FC Pforzheim geschlagen — Brötzingen und Viernheim siegen — Nebel verursacht Spielabbrüche

|                              |     |
|------------------------------|-----|
| ASV Durlach—1. FC Pforzheim  | 2:0 |
| Viernheim—VfB Knielingen     | 6:1 |
| Brötzingen—Rohrbach          | 1:0 |
| ASV Feudenheim—VfR Pforzheim | 1:0 |
| (abgebrochen wegen Nebel)    |     |
| Sandhofen—VfL Neckarau       | 0:1 |
| (abgebrochen wegen Nebel)    |     |

Das mit großer Spannung erwartete Spiel der beiden Spitzenreiter Durlach und 1. FC Pforzheim endete mit einem sicheren 2:0-Sieg der Karlsruher Vorstädter, die sich damit wieder an die Spitze der Tabelle gesetzt haben. Brötzingen hatte gegen die stark verteidigenden Rohrbacher zu kämpfen, ehe es mit einem 1:0-Sieg die wichtigen Punkte sichergestellt hatte. Knielingen mußte die Überlegenheit der gastgebenden Viernheimer mit 1:6 Toren anerkennen und liegt jetzt hoffnungslos auf dem letzten Tabellenplatz. In Feudenheim und Sandhofen mußten die Spiele wegen des dichten Nebels abgebrochen werden.

**ASV Durlach—1. FC Pforzheim 2:0**  
Mit recht viel Hoffnung waren die zahlreichen Pforzheimer Schlichterbummer am Samstagmorgenmittag zu diesem so wichtigen Spiel ins Turmbergstadion nach Durlach gekommen, aber die Durlacher Elf bereitete nicht nur ihnen, sondern den insgesamt 5000 Zuschauern eine Überraschung. Schon in der ersten Viertelstunde wurde es klar, daß die Pfälzer nach den enttäuschenden Leistungen der letzten Zeit diesmal in ihre alte Form zurückgefunden hat und wußte, was auf dem Spiel stand. Und als es sich ebenfalls bald herausstellte, hatte, daß der Clubsturm ohne Durchschlagskraft spielte, war nach dem Führungstor Sehlke's, das dieser in der 22. Minute nach prächtiger Kombination der ganzen Fünferreihe mit unhaltbarem Schuß erzielte, für die Gäste nicht mehr viel drin. Da suchte die Abwehr der Durlacher voll auf dem Posten war, hatte der meist zu durchschlagend operierende Pforzheimer Sturm, in dem nur Schradl gefällig konnte und Vogt II fast völlig auf der ersten Hälfte kaum erfolgreich ersprechende Möglichkeiten. Eine Schradl-Bombe in der 26. Minute hielt Palmer sicher. Die hinteren Reihen des Club mit dem überlegenden Stöpper Woll und Torwart Müller fanden dagegen durchaus den Beifall des objektiven Publikums, denn sie retteten die Gäste vor einer höheren Niederlage.

Wohl beachte die Umstellung nach dem Wechsel, als Schradl auf Halbrecht und Burkhard II für ihn auf Rechtsaußen ging, etwas mehr System und Schwung in den Angriff, aber nur eine vorübergehende Drangperiode, während der Rau einmal knapp davor schuß, war die Ausbeute. Die Durlacher, die sich mit dem sehr glatten Boden besser abfinden, boten eine geschlossene Mannschaftsleistung, waren einsetzbarer und meist schneller am Ball und verdienten sich damit die beiden so wichtigen Punkte redlich. Der Sturm wirkte sehr lebendig und schuf manche gefährliche Situation vor Müllers Gehäuse, aber erst in der 88. Minute erhöhte Krebs mit unbehaltbarem flachem Schuß den knappen Vorsprung auf 2:0, so daß den Pforzheimern die noch bis zu diesem Augenblick gehegte Hoffnung auf eine Punktstellung endgültig genommen war. Trotz des schwierigen Geländes wurde der Kampf schnell und fair durchgeführt. Schiedsrichter Appich (Ulm) war ein ausgezeichneter Leiter.

**Viernheim — Knielingen 6:1**  
Viernheim wußte, was auf dem Spiele stand und setzte von Anfang an die Gäste

unter Druck. Trotzdem Knielingen ein geschicktes Abwehrmauer aufbaute, konnte diese nicht verhindern, daß die Einheimischen immer besser zum Zuge kamen und Tor Gelegenheiten an laufenden Bande herauspielten, von denen sechs zu Erfolgen führten. Rohrbacher (2) und Götz (4) sorgten zum Zug für die Erfolge. Erst beim 3:0-Halbzeitstand kam Hachtel in den ersten Minuten nach Wiederanstoß zum Ehrentreffer. Die Viernheimer Sturmreihe war in ausgezeichnetem Schußform, und nur der standfeste Knielinger Verteidigung war es zu verdanken, daß die Torausbeute der Einheimischen nicht noch ergiebiger wurde. Der Knielinger Sturm spielte wiederum recht harmlos und stieß auf eine recht schließliche Viernheimer Abwehr.

**Germania Brötzingen — Rohrbach 1:0**  
Brötzingen hatte mit diesem Treffen gegen die Rohrbacher Elf keinen allzu leichten Stand. Obwohl die Platzherren in der ersten Hälfte bedeutend mehr vom Spiel hatten, gelang es ihnen nicht, gegen ein acht Mann starkes Verteidigungsbolwerk der Gäste zu Torerfolgen zu kommen. In der 44. Minute schoß dann Weiß, der einen Deckungsfehler der Rohrbacher Verteidigung

gegen geschickt ausnutzen konnte, den vielumjubelten Führungstreffer.  
Die zweite Hälfte litt sehr unter der Leitung des unsicheren Schiedsrichters. Hier gelang es auch den Gästen, einige Male sehr gefährlich vor dem Germania-Tor aufzukreuzen. In der 75. Minute wurde der Rechtsaußen der Rohrbacher, Wogner, wegen Täuschlichkeit an einem Zuschauer, vom Spielfeld verwiesen. Noch einmal rollten die Angriffe der Germania-Fünferreihe nach vorn, wobei wiederum mehrere Torchancen verpaßt wurden. — Schiedsrichter Schwind (Stuttgart) hatte das Spiel nicht in der Hand. W.B.

| Spiele              | Tore | Pkte. |       |
|---------------------|------|-------|-------|
| ASV Durlach         | 11   | 31:13 | 19:3  |
| 1. FC Pforzheim     | 11   | 31:8  | 18:4  |
| VfL Neckarau        | 10   | 24:7  | 16:4  |
| Feudenheim          | 9    | 18:14 | 11:7  |
| Germania Brötzingen | 9    | 11:10 | 11:7  |
| America Viernheim   | 10   | 18:18 | 10:10 |
| Friedrichshald      | 9    | 13:14 | 9:9   |
| FC Phizna           | 10   | 14:17 | 8:12  |
| Sandhofen           | 11   | 13:21 | 8:14  |
| VfB Pforzheim       | 11   | 14:18 | 7:15  |
| VfB Knielingen      | 11   | 10:27 | 3:19  |
| Schwabzingen        | 10   | 9:19  | 6:14  |
| TSG Rohrbach        | 10   | 18:32 | 6:14  |

## Vier 5:3 Ergebnisse bei den Ringern

### Bruchsal und Brötzingen siegen — Wiesental unterliegt

Bei den Kämpfen der Oberliga um die badische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen ging der KSV Wiesental in Feudenheim auf die Matte. Nach acht temperamentvollen Kämpfen, von denen vier mit Schultersiegen endeten, blieben die Feudenheimer mit 5:3 glücklicher Sieger.

Germania Bruchsal kam in Mannheim gegen 1884 zu einem 5:3-Erfolg. Im Bantamgewicht hatte Bruchsal keinen Gegner stehen, so daß Glaser Kampfsieg zum Sieg kam. Im Fliegengewicht siegte Siedler über Hettel in 2 Min. Im Federgewicht unterlag Knoch (B) gegen Köhnert in 7 Min. Seeburger Fr. (B) schaltete Siebert in 8 Min. 1/2 Min. brauchte Seeburger A. (B), um gegen Huser zum Sieg zu kommen. Im Halbschwergewicht errang sich Seeburger von einem knappen Punktsieg über Kestler (M). Schühly (B) gewann den Schwergewichtskampf in 9 Min. über Hofmann (M).

Der Sportverein Brötzingen setzte seinen Siegeszug fort und bezwang die starke Lampertheimer Staffel mit 5:3. Dieser Sieg ist um so höher zu werten, da er auf fremder Matte erzielt wurde. Seibel (B) warf Mahl (L) im Fliegengewicht. Staib (B) besiegte Alberstadt in 7 Min. Im Federgewicht siegte Rothenhöfer über Michel (B) entscheidend. Der Leichtgewichtler Held (B) bezwang Hinkel nach Punkten. Im Mittelgewicht siegte Müller (L) über Schneider (B) nach Punkten. Einen eindrucksvollen Punktsieg errang Müllre (B) über den badischen Exonester Kreuz. Im Halbschwergewicht kam Krümer zu einem Punktsieg über Broß (B). Im Schwergewicht besiegte Wieland (L) den Lampertheimer Kleber und stellte das Ergebnis auf 5:3.

**Grötzingen siegt — Germania verliert**  
Die Ringstaffel von Germania Karlsruhe ging in Heidelberg auf die Matte und unterlag mit 3:5 Siegen. Die Heidelberger waren besonders in den oberen Klassen sehr stark und gewannen den Welter-, Mittel- und Halbschwergewichtskampf entscheidend durch Samet über Horroffek, Woll über Kaiser und Schwobler über Hagendorf. Im Leichtgewicht mußte Häberer (K) wegen Verletzung den Kampf aufgeben, wodurch Böhm (H) zum Sieg kam. Im Fliegengewicht siegte der 43jährige Reich (H) über den jugendlichen Fritz (K) in 1/4 Min. Klöck (K) gewann im Bantamgewicht

gegen Genler (H) nach Punkten. Zu einem Blitzsieg kam der Karlsruhe Schärer, indem er Schlechter (H) in 30 Sekunden auf die Schultern warf. Den dritten Sieg für Karlsruhe erkämpfte sich Fränkle über Laubecher (H) im Schwergewicht.

ASV Grötzingen hatte Germania Ziegelhausen zu Gast. Die Gäste hatten bereits in den letzten beiden Kämpfen Hamsbach und Rohrbach geschlagen und galten in diesem Treffen als Favorit. Die Grötzingen wuchsen aber über sich hinaus und siegten verdient mit 5:3. Zu Schultersiegen für die Gastgeber kamen Kunzmann (W) über Müller, Schäfer über Siegmann und Arndt über Bozner. Voll siegte im Federgewicht über Weber nach Punkten und ebenfalls zu einem Punktsieg kam Schmalde über Müller im Bantamgewicht. Die Gäste gewannen den Fliegen-, Weiter- und Schwergewichtskampf durch entscheidende Siege von Speyer über Kunzmann A., Bischof über Pfeifer und Sachser über Lautenschläger T.K.

## Rintheim siegte im Hallen-Handball-Turnier

### Phönix-Mädels und die Bretener Jugendmannschaft Endspielesieger

Das 4. Hallenhandball-Turnier des TuS Reinstetten in der Durlacher Festhalle wurde dank der geselligen, sportlichen Leistungen und der musterhaften Organisation wiederum zu einem vollen Erfolg. Die gemeldeten 60 Mannschaften mit 430 Teilnehmern kämpften im K.o.-System um den Wanderpreis und als gegen 20 Uhr der Schlußpfiff ertönte, waren in 57 Spielen insgesamt 705 Tore geschossen worden. Nachdem in der Zwischenrunde bereits aussichtsreiche Bewerber wie VfB Mühlburg und Ettlingen ausgeschieden waren, standen sich Rintheim — Linkenheim, sowie Beierheim — Sulach in der Vorrundrunde gegenüber, wobei das Spiel der beiden Hartvereine, in dem Rintheim knapp mit 12:11 die Oberhand behielt, besonders dramatisch verlief. Der mit dem Ex-Waldhofer Spengler antretende Gastgeber konnte sich gegen die Lokalrivalen aus Sulach mit einem 7:5-Erfolg ins Endspiel durchkämpfen, das dann von den roten Teufeln aus Rintheim in prächtiger Manier 7:5 gewonnen wurde.

Bei den Frauen hatten sich die Phönix-Mädels und KTV 46 durch Siege über Phönix II herv. Tuft, Mühlburg für das Endspiel qualifiziert, das mit 5:2 eine sichere Sache für die erfahrenere Mannschaft aus dem Wildpark war.

## Überraschungen in der Zonenliga Süd

ASV Villingen—SpVgg Offenburg 0:0  
SV Rastatt—VfL Schweningen 5:0  
SG Friedrichshafen—SpV Biberach 2:3  
VfL Konstanz—Eintracht Singen 1:0

Ähnlich wie in der Süddeutschen Oberliga gab es auch in der Zonenliga Süd zum Teil recht unerwartete Ergebnisse. Völlig außer Trit gekommen scheint der ASV Villingen zu sein. Nach seiner letztsonntäglichen Niederlage kamen die Schwarzwaldstädter am ersten Dezembersonntag auf eigenen Platz über ein torloses Unentschieden gegen Offenburg nicht hinaus. Nicht weniger überraschend kommt der sensationelle 5:0-Sieg, mit dem der SV Rastatt seine Besucher aus Schweningen abfertigte und dadurch in der Tabelle um einige Plätze weiter vor kam. Auch Biberachs 2:3-Sieg in Friedrichshafen konnte man kaum erwarten, und schließlich rückte der VfL Konstanz durch einen knappen 1:0-Sieg über Singen vom Tabellenende weg.

### Zonenliga Nord

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| TuS Neudorf—Mainz 05               | 8:1 |
| SpVg Weizenau—1. FC Kaiserslaut    | 0:6 |
| Worms—SG Gonsenheim                | 0:1 |
| Phönix Ludwigsfeld—Eintracht Trier | 1:0 |
| SpVgg Andernach—ASV Oppau          | 0:4 |

## Tabellenführer: Daxlanden und Durlach-Aue

| Bezirkliga, St. 1  |                        |       |       |
|--|------------------------|-------|-------|
| Mühlburg II—Heidelberg   | 8:1                    |       |       |
| Neudorf—KFV  | 3:4                    |       |       |
| Hagfeld—Daxlanden  | 0:3                    |       |       |
| Weingarten—Neusäß  | 3:0                    |       |       |
| Eggstein—Wiesental und Odenheim  | —Südstern ausgefallen. |       |       |
| Sicherer als man erwarten konnte, siegte der FV Daxlanden in Hagfeld. Klingler schoß dabei alle drei Tore. In Weingarten sicherten Tore von Sinn, Ahi und Wolf den Gastgeber einen zahlenmäßig klaren Sieg gegen Neusäß. Der KFV scheint sich endgültig gefunden zu haben und nahm die Neudorfer Hürde durch 4 Tore seines Mittelstürmers Krüdel sicher. Die Gastgeber waren zweimal erfolgreich. Mühlburgs Reserveelf fertigte Heidelberg mit 8:1 Toren ab. |                        |       |       |
| Daxlanden  | 10                     | 30:8  | 18:2  |
| Weingarten   | 10                     | 28:12 | 14:8  |
| Hagfeld  | 10                     | 23:15 | 12:8  |
| Neusäß   | 10                     | 19:14 | 11:8  |
| Ettlingen  | 10                     | 18:18 | 11:8  |
| Wiesental  | 7                      | 19:8  | 10:4  |
| Fest   | 11                     | 12:16 | 10:10 |
| KFV  | 8                      | 12:10 | 8:10  |
| Eggstein   | 8                      | 13:14 | 8:10  |
| Südstern   | 8                      | 10:20 | 7:9   |
| Neudorf  | 10                     | 15:30 | 7:13  |
| Odenheim   | 8                      | 12:24 | 8:13  |
| Heidelberg   | 11                     | 9:44  | 3:19  |
| VfB Mühlburg u. K.   | 10                     | 45:14 | 17:3  |

### Staffel II

|                             |     |
|-----------------------------|-----|
| Durlach-Aue — Ispingen      | 5:0 |
| Wörn — Grötzingen           | 3:2 |
| Söllingen — Königshof       | 2:2 |
| Ettlingen — Dillweidenstein | 2:4 |
| Mühlacker — Berghausen      | 8:4 |

Mit zum Teil recht unerwarteten Ergebnissen brachten in der Spitzengruppe eine kleine Umgruppierung. Lediglich Durlach-

Aue kam auf eigenem Platz gegen Ispingen zu einem klaren 5:0-Sieg, während Ettlingen zuhause über eine 2:1-Niederlage gegen Dillweidenstein nicht hinauskam. Noch schlimmer erging es Berghausen in Mühlacker, wo die Gastgeber in einem torreichen Treffen mit 8:4 die Oberhand behielten. Unentschieden 2:2 endeten die Spiele Wörn — Grötzingen und Söllingen gegen Königshof.

|                 |    |       |       |
|-----------------|----|-------|-------|
| Durlach-Aue     | 10 | 24:12 | 13:5  |
| Dillweidenstein | 10 | 26:16 | 14:6  |
| Ettlingen       | 10 | 31:20 | 17:7  |
| Berghausen      | 10 | 23:18 | 13:7  |
| Mühlacker       | 9  | 21:12 | 12:8  |
| Ispingen        | 9  | 24:27 | 10:8  |
| Königshof       | 10 | 16:17 | 10:10 |
| Birkenfeld      | 9  | 22:15 | 9:9   |
| Grötzingen      | 11 | 26:30 | 9:13  |
| Söllingen       | 10 | 20:16 | 8:12  |
| Wörn            | 9  | 9:21  | 5:13  |
| ASV Pforzheim   | 10 | 5:25  | 0:20  |

### Württembergische Landesliga

|                                 |     |
|---------------------------------|-----|
| SG Untertürkheim—Union Böckling | 3:1 |
| TSG Oelbrunn—FV Zuffenhausen    | 3:3 |
| SSV Ulm—SpVgg Feuerbach         | 3:4 |
| VfL Neckargartach—VfB Aalen     | 1:0 |
| Normannia Gmünd—SpFr. Stuttgart | 3:0 |
| Stuttgarter SC—VfB Heilbronn    | 2:0 |

### Bayerliga

|                                |     |
|--------------------------------|-----|
| FC Bamberg — Spvgg Fürth       | 1:1 |
| Wacker München — PSV Gostenhof | 1:1 |
| Bayer Kitzingen — Rothenbach   | 1:0 |

### Hessische Landesliga

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| SV 90 Darmstadt—Rotweid Frankf.     | 4:0 |
| Union Niederrad—Germania Bieber     | 1:0 |
| (abgebrochen)                       |     |
| VfL Kassel—Hermanns Kassel          | 1:2 |
| Viktoria Aschaffenburg—SC 03 Kassel | 3:0 |
| Bebra—Borussia Fulda                | 0:2 |
| SV Wiesbaden—SG Arweigen            | 3:1 |

**Weihnachtsfreude**

durch ein Geschenk von Spezialgeschäften für Ihre Lederwaren



**H. Morlock**

Kaiserstr. 27, gegenüber d. Hochschule

**Hockey**  
**KTV 46—TSG 78 Heidelberg 1:3**  
Gegen den Tabellenzweiten hatte KTV nie eine Chance, mußte sich jedoch dem Spielverlauf entsprechend zu hoch geschlagen geben. Bereits beim Wechsel hieß es 3:0. Im zweiten Abchnitt kamen die Gastgeber, deren Mittelstürmer infolge Verletzung ausgeschieden war, besser auf und erzielten beim Stand von 0:4 durch Ernst den Ehrentreffer. Karlsruhe hatte in Kraus und Schneider seine besten Leute.

**Odenheim—Kronau 9:5**  
Daß in Odenheim schlecht zu Punkten zu kommen ist, mußten auch die recht gut vom Start gekommenen Kronauer Elf feststellen. Gegen einen Sturm, wie ihn Odenheim am Sonntag laufen ließ, war auch eine Kronauer Abwehr machtlos. Mit 6:1 standen die Gäste beim Wechsel bereits auf verlorenem Posten. Dieser sichere Vorsprung machte die Einheimischen leichtsinnig, so daß die Gäste gegen Spielende etwas mehr aufkamen und das Resultat noch einigermaßen erträglich gestalten konnten. Die Tore schossen für Odenheim: Zor 5, Fröhlich 3, Dopf 1, während für Kronau Mosch 3 und Dörflinger 2mal erfolgreich waren.

## KABARETT-NOTIZEN

**Lachen ist Trumpf im „Pa-Pa“**  
Karlsruhe hat wieder einmal Gelegenheit, einen Meister des Humors zu sehen und zu hören. Hans Peter Scheel und seine ausgezeichnete Truppe servieren nach einem erfolgreichen Absteher nach Österreich im Passage-Palast ihre Drei-Groschen-Operette „Rosen aus Tirol“, die bereits vor einigen Monaten für einen Abend die Lachmuskeln mancher Karlsruher auf das Heiligste erschütterte. Jetzt hieß Scheel für die Dauer eines Monats im „Pa-Pa“, dem man zu diesem Programm nur gratulieren kann. Das, was Scheel darbietet, ist Conference in höchster Vollendung. Die Worte, die wie ein erfrischender Quell aus seinem Munde sprudeln, erwecken sämtliche Lachmuskeln, das es nur ab eine Lust ist, seinen gräßlichen oder bedrückten wie es ihm gerade beliebt — Geistes- oder Leibeskräften zu folgen. Das ist das was wir bruchlosen Humor und podmal Humor, daß wir noch am andern Tage im Gedesken an eine solche Vorstellung ein Schmunzeln nicht unterdrücken können. Die Drei-Groschen-Operette muß bei den Kräften, welche zu Hans Peter Scheel gehören, immer ein durchschlagender Erfolg werden. Man laßt Tränen über Charlotte Birk, die in der mannigfaltigsten Weise parodiert. Ob sie einen amerikanischen Vamp oder eine Putzfrau imit, jeder Blick und jedes Wort von ihr retzt unwiderstehlich zum schallenden Lachen. Bei allem Humor wird aber auch nicht das Gemüt vergessen. Wenn Edith Reichert, eine Sopranistin mit wundervoller Stimme, ihre Lieder von Zeller, Lehár oder Strauß zum Vortrag bringt, möchte man vor lauter Freude ein Gesang mitsingen, oder — wie es bei den Tanzpaar Margot Wagner (früher Solotänzerin in Bergen) und Josef Talach (heutmalig Balletmeister der Staatsoper München) der Fall ist — bei ihren Darbietungen mitsingen. Beide sind für die Karlsruher neu, doch kann man

sicher sein, daß sie sich sehr bald alle schönstbesetzten Seelen erobert werden. Und zum Schluß Alfons Hochweiser, ein Pianist, der es in sich hat, die musikalische Gestaltung des Künstlers erhöht die Wirkung der Drei-Groschen-Operette, die man nicht vergißt. **OPF.**

**Programmwechsel im „Roland“**  
Der Rahmen einer Kleinkunstbühne muß hinsichtlich des Niveaus der Darbietungen nicht unbedingt geprengt werden. Vor allem nicht im Punkte der Auskündigung und Reklame. Wenn nämlich dieser der Wert der tatsächlich gezeigten Leistung nicht entspricht, dann ist das enttäuschender, als wenn die Erwartungen von vornherein nicht so hoch gedrückt waren. Mit anderen Worten: Man sollte mit Superlativen vorsichtig umgehen. Von Kurt Max Richter hatten wir jedenfalls schon Besseres gehört. Frohe Lüne und angemessene Unterhaltung brachten Lilly Dreiszig mit ihrem netten Chorus. Bruno Singer und die beiden Dackel mit klassischen und akrobatischen Tänzen. Eine hervorragende, equilibristische Leistung vollbrachten Nora Orlando und Partner, während „Balladine“ ihrem Titel „Original Muffinbrot“ ohne Schwächen gerecht wurde. Die Melodiamal-Band untermauert mit decent rhythmischer Musik. **F.**

### AUS DEM RUNDPUNKT-PROGRAMM

Montag, 6. Dezember  
Stellplatz: 14.50 Börsenkurse, 10.00 Wirtschaftsprüfung, 18.15 Sport, 18.30 Volkstümliche Weisen, 19.30 aktuelle Viertelstunde, 20.00 Beschwörung Weissen, 20.50 Sendung der Militärregierung. — Studio Karlsruhe: 13.00 Echo aus Baden: 17.00 Kurzberichter: „Rühmen, das leßt“ von L. Klein, anschl. Kl. Konzert: Werke von Schumann, Schubert und Chopin (K. Spittl, Flöte und L. Blavin, Klavier).

### Kleines Haus des Badischen Staatstheaters:

## „ZWEI MÄNNER UM VERONIKA“ / Musikalisches Lustspiel von Herzke und Fuchs

Das Jubiläum Alfons Kloeblers war der Anlaß, daß das Staatstheater erstmals wieder ein musikalisches Lustspiel heraufschuf. Es zeigte sich zwar, daß es auch auf diesem Gebiet an nicht nur wirklich guten, sondern auch „großartigen“ Stücken mangelt, aber gemessen an den diesbezüglichen Schwierigkeiten kann auch dieses anspruchsvolle Lustspiel als willkommenes Abwechslung im Repertoire bezeichnet werden. Ein kleines Riesel der Lebensfreude, das — durch einen lauen Frühlingstagen zum munter dahinsplätschernden Bächlein angeschwollen — bald wieder im Saude des Alltags versickert, über das man sich indessen freut, vielleicht gerade wegen seiner kurzen Lebensdauer.

Im ersten Akt wurde der Knoten der Handlung etwas gewaltsam geknüpft, aber was hier dem Autor nicht gelang, nämlich die richtige Lustspiel-Stimmung beim Publikum zu erzeugen, erreichte schließlich die Tücke des Objekts: eine offene, bei jeder Bewegung ihres Trägers klaffende Frackstut. Und da zudem im weiteren Verlauf — vor allem in den köstlichen Schwups- und Kater-Szenen — für Alfons Kloeble Gelegenheit gegeben war, alle Register seiner oft bewährten Regie- und Darstellungskunst zu ziehen, war der Erfolg des Abends gesichert. Neben Kloeble war es namentlich sein Professorenkollege Eugen Faltler, der die Lachmuskeln des Publikums mit Erfolg attackierte, und Egon Wächter als schwebelndes Faktotum was hieran auch nicht gering unbetellig. Ruth Flacher, die für diese Art von Rollen ihre stärkste Begehung haben dürfte, und Werner Nippen als elegant-salopper Porträtmaler schienen von vornherein für einander bestimmt, trotz Veronika, die nach Ansicht von Professor Motta eine fräppante Ähnlichkeit mit der

Pompadour haben sollte. Und wenn man diese Behauptung stillschweigend als richtig anerkennen wollte, so konnte man bei der Erwähnung Lola Eryvins dem alten Ludwig manchen Sündenfall verzeihen. Der überaus herzliche Beifall des Publikums galt in erster Linie dem Jubilar, der sich hierfür und für die zahlreichen, von seiner Beliebtheit zeugenden Geschenke mit humorvollen Worten bedankte. **Heinrot Haag.**

### Großes Haus des Bad. Staatstheaters:

## „ENGELCHEN-BENGELCHEN“

Für seine kleinsten Freunde hat sich das Badische Staatstheater in diesem Jahr eine besondere Weihnachtsbescherung ausgesucht: Dieses „Engelchen-Bengelchen“ von Anneliese Dieffenbach ist nämlich nicht — wie sonst oft üblich — ein weihnachtlich aufgemachtes gewöhnliches Märchen, sondern ein wirkliches Weihnachtsmärchen, das die trauliche Weihnachtsstimmung gibt, an der es uns ja neuer noch — trotz der diesmal reichhaltiger und mit Tannengrün geschmückten Schaufensterauslagen — ein bißchen mangelt. Darüber hinaus geht es mit vollem (von „Pustewind“ geschwellten) Segeln ins Märchenland, und da sind sie denn auch alle wieder, die lieben alten Bekannten: Hans im Glück, das tapfere Schneiderlein, Rotkäppchen mit dem Heger, der gestiefelte Kater und wie sie alle heißen. Und das alles wurde von dieser Märchentante mit so viel liebevollem Fabulieren, mit Gedäch und — mitunter recht burschikosem — Humor ausgespielt und von Christian Lennebach in ebensolcher Weise auf die Bühne gebracht, daß es nicht nur für alle Kinder, sondern auch für Erwachsene mit Herz und Gemüt eine reine Freude ist. Man denke nur an den ergötzlichen „Blitzbe-

ten“, als der Fritz Doege einmal mehr seine eminent vielseitige Begabung erweist. Das liebreizende „Engelchen-Bengelchen“ Margarethe Engelhardt's machte seinen Namen alle Ehre und konnte vor Vergewegen kaum noch an sich halten, als die versehblich zuckelnde Himmelskugel dem alten Petrus (Friedrich Präter) den Heiligenschein von der Glorie haute. Aus der großen Zahl der übrigen Mitwirkenden müssen Pastewind (Wolfgang Bruncker), die Familie Puchs (Gisela Lohr, Hans Heiler, Freia Lahn und noch drei kleine Püchelen), Pilsputz, der Gnomenkönig (Gert Segatz), der Hausbohrmeister (Herbert Oberst), das tapfere Schneiderlein (Karl Lenz) und die alle Meas (Rita Braun) besonders erwähnt werden. Die ganz schließenden Bühnenbilder stammen von Wilfried Otto die reizend zusammengestellte Musik dirigierte Moritz Winter, die Tanzleitung hatte Ingrid Silberborth, über die mannigfaltigen technischen Schwierigkeiten mußte sich Leo Weingärtner, den Kopf zerschunden, und Heinrich Xuhne hätte aufpassen, daß alles klappte, weil es im Märchen alles gut ausgehen muß. Und das tat es schließlich ja auch. **H.H.**

### IM STAATSTHEATER ...

wird heute um 19.30 Uhr im Großen Haus als geschlossene Vorstellung für den Kulturabend, 1. Reihe, Nicolas „Die lustigen Weiber von Windsor“ gegeben.

Aus spieltechnischen Gründen können Schüler „Räuber“ am Mittwoch, den 8. 12. 1938 Uhr, nur für die Platzreihe A zur Aufführung gelangen. Den Platzreihen der Gruppe B und C wird jedoch Gelegeheit gegeben, für diese Aufführung gegen Vorzeigen des Ausweis-Eintrittskarten an der Theaterkassa zu Abonnementpreisen zu erwerben.

Die Operette „Clivia“ von Nico Dostal wird nach Mitteilung der Intendantin nicht in den Spielplan des Abonnements aufgenommen.

Doppeltstücker St. Nikolaus

Dies ist keine Bezeichnung für eine in doppelter Quantität zu reichende neue Schnapsorte, sondern die Überschrift nachstehender kleiner Geschichte, die sich vor einigen Jahren am St. Nikolaustag in meiner Nachbarschaft zugetragen hat.

Eine Handvoll kleiner Kinder hingen damals, als es Abend wurde, angstvoll an Muttters Schürze, und der Vater, der doch allein den rechten Schutz hätte geben können, so wie der älteste Bruder fehlten. Die Kinderherzen wurden klein wie Haselnüsse, als das Rauseln einer schweren Kette ankündigte, daß der Himmelsbote auch seinen gefürchteten Knecht Ruprecht mitbringen würde. Statt dessen stand, als die Tür aufging, ein riesengroßer bärtiger Mann, wie ihn die Kinder noch nie in ihrem Leben gesehen hatten, vor ihnen. Wie er aber zur Tür hereinwollte, schlug der Kopf hart an die darüber befindliche Wand. Die Stimme, die daraufhin schmerzlich schrie, kam den verwunderten Kindern sehr bekannt vor. Aber erst das Folgende offenbarte die Geheimnisse des heiligen Mannes in vollkommener Weise: St. Nikolaus brach nämlich in der Mitte auseinander. Im Zeitpunctempfo sah das so aus, daß beim Aufprall des Kopfes auf die Wand im Oberteil des unheimlich langen Mannes zwei Beine sichtbar wurden, daß dann das ganze Oberteil abglitt und die strampelnden Beine die Decke mitrissen, die den traurigen Rest des von den Kindern mit Ehrfurcht und Angst betrachteten St. Nikolaus freigaben.

Was ist noch viel zu sagen? Vor den in schallendes Gelächter ausbrechenden Kindern standen der Vater und der älteste Bruder, aller Heiligkeit bar und dem Gespött des jugendlichen Teils der Familie preisgegeben. Die rasselnde Kette und die Rute wurden still beiseitegelegt, und ohne alle Förmlichkeit wurden die Äpfel und Nüsse verteilt. Von da an fand dann in diesem Hause nie wieder ein Besuch des heiligen Nikolaus statt. JW.

Sie verstehen nichts vom Fußballsport ...

... und gewannen dennoch / Totogewinne kamen in die richtigen Hände

Am Samstagnachmittag versammelten sich die glücklichen Totogewinner vom 28. November in der Geschäftsstelle des Karlsruher Totobezirks in der Karl-Wilhelm-Straße, wo allwöchentlich die Auszahlung der Gewinne erfolgt.

Zunächst erschien mit strahlendem Gesicht der städtische Arbeiterkrieger in Begleitung seiner Frau Christine. Oder besser gesagt ... umgekehrt. Diese Feststellung ist weiter nicht verwunderlich, seitdem wir wissen, daß mindestens die Hälfte aller Toto-Wetter Frauen sind. Warum auch sollte Fortuna ihre Geschlechtsgenossen nicht etwas bevorzugt behandeln? Nun, wie gesagt, für Frau Christine war der Gewinn von 4403,- DM ein ganz besonderes Ereignis. Wie sie es erklärte, wolle sie Betten kaufen, die sie dringend für ihre sieben Kinder benötige.

Der zweite Gewinner, der 20jährige Elektriker Emil Ochs aus Spessart, möchte, da er als Reichsbahn-„Arbeitsunwilliger“ wie viele andere vor seiner Entlassung steht, mit seinen vier Tausendern ein eigenes Elektrogeschäft ausbauen.

Eine ähnliche fruchtbare Idee hatte auch der 18 Jahre alte Egon Burkard, ebenfalls Elektriker von Beruf, der, wie er stolz bekundete, in Würth das schwerbeschädigte Haus seiner Eltern wieder herrichten will. Der vierte und letzte Gewinner, ein Baden-Bodener, konnte leider die Reise nach Karlsruhe nicht antreten.

Bei allen ist also das Geld in die richtigen Hände gelangt. Auf die Frage, wie sie denn dazu gekommen seien, die anormalen Fußball-Ergebnisse des vorletzten Sonntags abzuschätzen, antworteten alle wie aus einem Munde, vom Fußballsport verstanden sie rein gar nichts und wüßten auch nichts von den Fähigkeiten der einzelnen Vereine. Ja — Glück muß man haben! Fr.

Bis jetzt 7700 Besucher!

Die Karlsruher Weihnachtsmesse in der Markthalle hatte schon in den beiden ersten Tagen einen außerordentlich guten Besuch zu verzeichnen: 7700 Personen wurden am Samstag und Sonntag gezählt. Von der Ausstellungsleitung wurden am 4. 12. folgende Prämien ausgeben: Nr. 9311 (rote

Zugunsten des Wiederaufbaues von St. Bernhard

Eröffnung eines Bazars im Beisein von Minister Dr. Köhler

Die katholische Pfarrgemeinde St. Bernhard eröffnete Samstagnachmittag einen Bazar zugunsten des Wiederaufbaus und der Neubeschaffung der Glocken ihrer durch Fliegerbeschaden zerstörten Kirche. Die Firma Wolff u. Sohn hatte dazu unter Befügung einer namhaften Geldspende ihren Kantinenaal zur Verfügung gestellt. Zum Beginn der auf vier Tage berechneten Veranstaltung waren in dem mit viel Sorgfalt und Liebe vorwettbewerblich geschmückten Raum neben Minister Dr. H. Köhler und Bürgermeister Heurich eine Reihe führender Persönlichkeiten staatlicher und städtischer Behörden und des öffentlichen Lebens erschienen und verschiedene namhafte Karlsruher Künstler hatten sich in eigenwilligster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt. So erfreuten durch Proben ihres hohen Könnens Frau Elisa-

beth Weizenecker (Violine), Frau Kammeranrängerin Else Blank, Frau Schauspielerin Toni Weidner und als verständnisvolle Begleiter am Klavier Frau Mettenberger und P. Wehrle. Der Dank, den der Geistliche von St. Bernhard, Pfarrer Kisser, in seiner Eröffnungsansprache allen denen aussprach, die sich um das Gelingen der Veranstaltung verdient gemacht hatten, galt insbesondere auch Frau Stadträtin Walch, deren Umsicht und Tatkraft überall spürbar waren. Neben mancherlei gestifteten altherren Sachen gab es Lose und einen Krabbelack, um die sich eine hilfsbereite Jungmädchenschar bemühte. So darf wohl angenommen werden, daß der erstrebte finanzielle Erfolg die aufgewandte Mühe vollst. lohnen wird. Ca.

„Hier ist das bessere Leben ...“

... sagte der Chef der Kunststofflerer bei der Eröffnung der Kunsthalle

Vor zahlreichen geladenen Gästen und namhaften Persönlichkeiten des wissenschaftlichen und kulturellen Lebens, wurde am Samstag die Staatliche Kunsthalle offiziell wiedereröffnet. Direktor Dr. Kurt Martin gab dabei einen interessanten Bericht über die vorbereitenden Arbeiten der Bergung der Kunstschatze im Jahre 1938 bis zur jüngsten Gegenwart und den Wiederaufbau der Kunsthalle. Seinen Worten war die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, daß mit Ausnahme einiger Gemälde, die infolge der Kriegshandlungen verloren gingen, der gesamte Besitz der Karlsruher Galerie als geborgen gelten kann. Ihr Bestand konnte sogar seit dem

1. Januar 1939 durch Neuerwerb von 3025 Kunstblättern, 1328 Zeichnungen, 165 Gemälden und 12 Skulpturen wesentlich bereichert werden. Demzufolge wird die Karlsruher Kunsthalle dank der Fülle und der hohen Qualität ihrer Kunstwerke auch beim Austausch kultureller Beziehungen zwischen Deutschland und anderen Ländern bedeutenden Anteil nehmen können. Dr. Martin dankte den amerikanischen und französischen Offizieren, die ihm bei seiner Arbeit hilfreich und fördernd zur Seite standen, sowie denen die mit großer Tatkraft und Umsicht beim Wiederaufbau der Kunsthalle die vielen Hindernisse mit überwinden halfen.

In seinen englisch gesprochenen Ausführungen bezeichnete Richard Howard, der Chef der amerikanischen Kunststofflerer, diese Stunde als das schönste Ergebnis seiner Tätigkeit, da sie vielen Menschen zur Freude und Erbauung gereiche. Seine persönliche Einstellung zur Kunst offenbarte er in den Worten „Hier ist das bessere Leben!“

Eintrittskarte für Erwachsene) = ein Paar Ski, Wert 35 DM (Sporthaus Freundlieb). Die beiden folgenden Nummern beziehen sich auf rote Eintrittskarten mit grünem Stifch für Jugendliche: Nr. 127 = 1 Dreirad, Wert 30 DM (Fa. „Einkaufsquelle für Jeden“); Nr. 817 = 1 Puppe, Marke „Gerta“, Wert 30 DM (Spielwarenhäuser Beiler). Die Prämien können bei den genannten Firmen auf der Weihnachtsmesse abgeholt werden. ;)

„Das Walten Gottes in Gertcht und Gnade in Kallningrad“

ist das Thema, über das am heutigen Montag, 20 Uhr, im Gemeindegemälde der Matthäuspfarre, Vorholzstraße, Vikarin Sendner aus Ostpreußen sprechen wird. Vikarin Sendner war bis zum letzten Winter selbst in Ostpreußen und hat Dienst getan an den wenigen Deutschen, die noch drüben geblieben sind. Der Vortrag wird besonders auch für die Flüchtlinge und Vertriebenen von größtem Interesse sein.

Ernennung bei der TH. Der Präsident des Landesbezirks Baden hat Prof. Dr. Karl S tr u b e c k e r zum ordentlichen Professor für Mathematik an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe ernannt.

Mildes Wetter

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstag früh: Morgens noch etwas Nebel, das meist heiter bis wolbig bei bis über 10 Grad steigender Temperatur; leicht aufziehende südliche Winde. Gegen Abend wieder dunstig werdend und in der Nacht wechselnd wolbig. Ueberwiegend trocken. Kein Nachtfrost.

Weihnachtsgeschenke

FÜR DEN HERRN  
WIE IMMER VON

Rud. Hugo Dietrich

KARLSRUHE-BADEN, KAISERSTR. 116

BEACHTEN SIE BITTE UNSERE WEIHNACHTSFENSTER

Konzert-Café Museum

Im Monat Dezember spielt täglich nachmittags und abends  
Fritz Herz mit seinem Orchester  
Jeden Montag und Freitag TANZ  
Ab 1. Dezember auch Montags geöffnet

Wintergarten

Jo. K. Weber mit seinen Solisten  
spielt täglich, außer Montag  
und Freitag, ab 20 Uhr, zum  
TANZ  
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag, ab 16 Uhr, TANZ  
Während der Adventszeit Sonntags nur KONZERT

Das große Ereignis

Große Modenschau  
des MODEALONS MARG. v. d. BOOGAART  
Amsterdam—Berlin

am Dienstag, den 7. Dezember 1948, 15 und 20 Uhr  
in den PASSAGE-PALAST-BETRIEBEN  
Vorverkauf ab sofort im Passage-Palast, Passage 20—26, Telefon Nr. 4742

**Automarkt**  
Pers.-Kraftwagen, mittelwertig, gebraucht, gut erhalten, gegen Barzahlung zu kaufen ges. 25 37940 an SAZ Kbe

PKW, bis DM 4000.— liefert Barzahlung, auch beschädigt, Reifen, 600 ad. 450-16 u. 17 gesucht. W. Drost, Karlsruhe, Winterstraße 4, Telefon 5298. H

1—3 To.-LKW, teilweise zu mieten ges. Getränke-Troullier, (17A) Neureut, Ruf 3640

**Stellengesuche**  
Techn. Zeichnerin sucht Stellung im Archit.-Fach. 20 37125 an SAZ Kbe

**Zu vermieten**  
Sehr gut möbl. Zimmer u. Küche (Doppel-) zu verm. 20 37068 SAZ Kbe

**KURBEL** Route 11-13-18  
17-18-21 Uhr  
Reise ohne Hoffnung

**KA-LI** Durlach, Ruf 91676  
Beginn: Wo. 15.30, 18.00, 20.15 Uhr.  
Sa. Spätvort. 22.15. So. ab 12.30 Uhr.

**Die Weber von Bankdam**

**Hinweise**  
MTV Dienstag, 7. Dez., 19.00 Uhr  
Lössingschule, Schanzstr. 147  
Öffentliche Turnstunden der weiblich. Abteilungen.

**Verschiedenes**  
Headlitterwagen — Kastenwagen, ab DM 25.—, Hiesler, Viktorienstraße 1.

**Einige Damen und Herren**  
mit guten Kenntnissen im Englisch oder Französisch und speziellem Interesse an Übersetzungsarbeiten werden gesucht. Zuschriften unter Angabe von Personalien, mit Rückporto, nur in engl. oder französ. Sprache an INTERNATIONAL EXCHANGE SERVICE ISA, Karlsruhe-Durlach.

**Vervielfältiger aller Art**

**Riedel**  
Amalienstr. 26  
Karlsruhe

**Wasch' mit HAKI ..**  
das macht Spaß! Und ehrent die Wäsche! Selbst grobe verfilzte Wäsche wird wie neu, ganz ohne Mühe! Jedes Fachgeschäft führt Haki, das neue selbsttätige.

**HAKI**  
WERK GÖTTINGEN

**Zu kaufen gesucht**  
Küchenherd, Kleiderschrank, Kleiderschrank und Garderob zu kaufen ges. 20 unter Nr. 37135 an SAZ Karlsru.

Echt, Teppich sowie Brücke, alter Gold- und Silberstuck zu kaufen gesucht. 20 unter Nr. 37138 SAZ Karlsruhe

Kleiderst., gut. erh., zu kauf. gesucht. 20 unter Nr. 51248 SAZ Karlsruhe.

**Zu verkaufen**  
Bücher, antiq., Klassiker, Philos., v. a. a. a., zu verk. 20 37126 SAZ Kbe.

Küchenherd, neu, 90 cm, weiß email., mit Backofen, zu verkauf. Fleischer, Kbe., Beiertheimer Allee 24.

1 H.-Doppel-Sprungtackelohr, 1 gold. D.-Armbanduhr, 2 Damenspeise zu vk. Angeb. u. 37093 an SAZ Karlsruhe.

Großschengasbeerd, neu, weiß email. (Juncker & Ruh), 1x1,60 m. zu verk. Antrag unt. Nr. 37094 SAZ Karlsruhe.

Nähmaschine (vers. Singer), neuwert. Couch u. mit Kommode, z. vk. u. 1. 20. Wokun, Melanchthelstr. 2, IV, St.

Schreibmaschine, Radio, Bodentoppf, Küchenhilf, Kleiderschrank, Schlafzimmer und sonstige Möbel zu verk. bei Schirmann, neue und gebrauchte Möbel, Karlsruhe, Mecklenburgerstr. 4 (Nähe Gloria-Palast), Telefon 5091.

1 Puppenküche, leer, 1 Kinderstrolach, 1 Puppenbett, 1 Kinderpeitz mit Moß zu verk. Ang. unt. 37074 SAZ Kbe.

1 Stadlurt-Imperial-Super zu verk. Zu bes. Sonntag 14—15 Uhr Peter Böhm, Karlsruhe, Schloßstr. 10.

Kreislaufelager u. Kreislaufelichter, Autowinden, 3 u. 5 To., abzug. Dr. Böhm, Kriegerstraße 262, Telefon 4044.